

Schubert und Schneider auf dem Dorfe

Eptingen/Wenslingen | Immer wieder hält die Kultur auch in kleinen Gemeinden Leckerbissen bereit

Im Dachstock einer Wenslinger Scheune trägt ein Bariton Schuberts «Winterreise» vor. Florian Schneider singt auf dem Oberbölchen seine Oberbaselbieter Lieder. Kulturelle Höhepunkte gibt es nicht nur in den Zentren.

Jürg Gohl

Wenigstens die Lokalitäten wiesen gewisse Gemeinsamkeiten auf: Hier der Dachstock in einer umgebauten Scheune am Leimenweg in Wenslingen: Das Täfer riecht noch frisch, 50 Personen warten am Sonntag auf den Auftritt des Baritons Reiner Schneider. Da das Bergheim auf dem Oberbölchen: Beizenatmosphäre, 60 Personen essen ein Plättli, ehe sich Florian Schneider und Adam Taubitz bereit machen. Wie in Wenslingen gibt es kein Podest für die Stars.

Bereits beim Wetter tut sich der erste Unterschied auf: Während am Samstag auf dem Oberbölchen (auch) von Lust und Liebe gesungen wird, fegt unpassend gerade ein Schneesturm über die Höhe. In Wenslingen dominieren tags darauf in Schuberts Liederzyklus Themen wie Abschied, Kälte, Tod und Trauer. Doch draussen sorgt die Sonne mit ihren letzten



Reiner Schneider-Warterberg singt in Wenslingen Schubert-Lieder.

Strahlen für einen Frühlingstag wie er im Buche steht.

24 «gar schauerliche» Lieder

«Ich muss mich für dieses Wetter entschuldigen», sagt Veranstalter Ueli Gisi, «es passt wirklich nicht zum heutigen Programm.» Denn es seien «gar schauerliche» Lieder, zitiert Bariton Reiner Schneider-Warterberg aus einem Brief des grossen Kompo-



Florian Schneider (links) und Adam Taubitz tragen auf dem Oberbölchen ihre Oberbaselbieter Lieder vor.

Bilder Jürg Gohl

nisten, den wir eher von seiner leichten, fröhlichen Musik her kennen. Deshalb bittet Schneider, der kurzfristig für den erkrankten Raitis Grigalis eingesprungen ist, die Zuhörer, erst am Ende der 24 Lieder umfassenden Reihe zu applaudieren.

Für Gastgeber Gisi, der zuletzt auch massgebend die Verdi-Gala zu realisieren mithalf, ist es bereits das vierte Jahr, in welchem er kulturelle

Anlässe aller Art nach Wenslingen in sein «Archiv am Leimenweg» (so der offizielle Name) holt. Dank Gisis Netzwerk fällt es leicht, Zuhörer auf das Jura-Plateau hinaufzulocken.

Noch ein paar Höhenmeter mehr hatten am Vortag die Anhänger von Florian Schneider in Kauf genommen. Netto zwei Stunden lang trug der Musical-Sänger aus Eptingen, begleitet vom virtuosen Geiger Adam Tau-

bitz, auf seinem eigenen Gemeindegebiet sein Programm mit Oberbaselbieter-Liedern vor.

Die Helden kommen von unten

Die Texte dazu habe er einst ganz zufällig auf Tante Sophies Sofa entdeckt, erzählt er, als er ihr gerade beichten wollte, dass sein Hund ihr Schäfchen... Ja, Florian Schneider ist nicht nur ein starker Sänger, zu Hause in allen Stilrichtungen, sondern auch ein leidenschaftlicher, augenzwinkernder Geschichtenerzähler und damit auch guter Unterhalter. Sein Namensvetter bei Schubert kommt auf 24 Lieder, der Eptinger Schneider bringt es auch auf 20, darunter natürlich auch sein Rotstabled gegen die Fusion. Weil, so erklärt er, die besungenen Oberbaselbieter Typen eigen seien, eine eigene Identität aufweisen würden. Tatsächlich kommen die Liederhelden vom unteren, nicht vom oberen Bühl, sind mal taub, mal debil, grob, randständig. Aber gibt es diese Charaktere nur im Oberbaselbiet?

Eine Lehre verbindet die beiden Anlässe auch noch: Kultur muss nicht zwingend nur in Zentren geboten werden, denn Qualität vorausgesetzt, findet sie auch auf dem Dorfe ihre Zuhörer.